

Ehemaliger Präsident des Lehrerverbandes in großer Sorge um Deutschland

Von Ines Baumgartl

Er wolle für die Werte eintreten, die wichtig sind, betonte Josef Kraus als Gast in der Malchower Kirche. Der Pädagoge warnte dabei vor Leerplänen statt Lehrplänen und vor bequemen Ausflüchten.

MALCHOW – Warum kommt ein Pädagoge, der doch eigentlich Optimist sein müsste, zum Thema Verfall und Niedergang? Beim Malchower Gemeindeabend mit Josef Kraus, dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Lehrerverbandes, brachte dieser seine Sorgen zur Lage in Deutschland zum Ausdruck. Er schilderte von ihm beobachtete Symptome und Erscheinungen, die verdeutlichten, dass sich nicht nur das Land, sondern die westliche Kultur am Scheideweg befindet.

„Ich möchte die Menschen aufrütteln, die Symptome des Verfalls zu erkennen, um dann dagegen vorgehen zu können.“ Er habe 26 dieser Erscheinungen ausgemacht und in seinem Buch „Im

Rausch der Dekadenz. Der Westen am Scheideweg“ ausführlich beschrieben. Bei seinem Vortrag in der Malchower Kirche beschränkte der Redner seine Ausführungen auf einige wesentliche Aspekte. Josef Kraus nannte Armut an Kindern, Aufspaltung der Familie, geistige Unselbstständigkeit, Konsumdenken, Unduldsamkeit sowie Ersatzreligionen und bezog sich eingehender auf Auswirkungen in Politik, Medien und Bildung.

„Wir sollten nicht ignorieren, was rings um uns ist, wir müssen aufgeklärt hinschauen, was geschieht“, forderte der Diplompsychologe eindringlich. Er wolle keine Weltuntergangssekte gründen, sondern eintreten für die Werte, die wichtig sind.

Besonders eindringlich waren deshalb auch die Anmerkungen des langjährigen Schulleiters im Freistaat Bayern zum Bildungsniveau in Deutschland. „Wir sind eine vormalige Bildungsnation. Die nachwachsende Generation wird nicht so gebildet sein, wie wir es noch verstan-

den.“ „Gefälligkeitspädagogik“, „Lehrpläne, die zu Leerplänen“ sowie „Zeugnisse, die zu ungedeckten Schecks“ würden, waren klare Worte, die Josef Kraus gebrauchte, um Entwicklungen zu beschreiben. Er habe bereits im ersten Coronajahr davor gewarnt, die Schulen zu schließen und damit den Schülern den Präsenzunterricht vorzu-enthalten. Nutznießer der Digitalisierung sei allein die IT-Industrie. Es entstehe eine Generation mit Zoom-Erfahrungen, die alles aus zweiter Hand erfahre und zudem in psychische Abhängigkeit gerate. Nicht Familie, Gleichaltrige, Heimat, Vaterland oder Nation seien inzwischen für Orientierung zuständig, sondern Identifikation geschehe umgekehrt zuerst von der Welt über Europa. Klima und Genderismus könnten deshalb zu Ersatzreligionen werden.

„Wir sollten uns nicht mehr alles gefallen lassen, nicht bequemen Ausflüchten auf den Leim gehen“, rief der Redner auf, zum Beispiel konkret gegen das Gendern



Josef Kraus sprach am Rednerpult, und während des anschließenden Gesprächs mit den Zuhörern hielt es ihn nicht auf dem für ihn vorgesehenen Sitzplatz auf dem Podest.

FOTO: INES BAUMGARTL

bei den öffentlich-rechtlichen Medien zu protestieren. „Das Gefühl, angelogen zu werden, setzt allerdings Bil-

dung voraus“, schloss er den Kreis seiner Ausführungen. Im anschließenden, von Pfarrer Thomas Dietz mode-

rierten Gespräch stellten die Zuhörer Josef Kraus ihre Fragen. Diese waren zum Teil auch persönlicher Art. „Haben Sie als Lehrer auch Fünfen und Sechsen vergeben?“ Josef Kraus bekräftigte, sogar vor Gericht Sechsen durchgefochten zu haben und Lehrern, die schlechte Noten vergaben, den Rücken gestärkt zu haben. „Wie ist Ihre Meinung als Schulpsychologe zum Umgang mit dem Digitalen in der Schule?“ „Ich würde erst ab der 8. oder 9. Klasse dafür plädieren. Aber das ist nicht eigentlich Aufgabe der Schule. Die Erziehung zum asketischen Umgang - damit muss man in der Familie anfangen.“

Als Pfarrer Dietz ihn fragte, was ihm als ehemaligem Schulleiter angesichts der Nachrichten zum Amokschützen in Graz durch den Kopf gehe, meinte Josef Kraus: „Schulen können kein Hochsicherheitstrakt werden. Was wir brauchen, ist eine Kultur des Hinhörens und Hinsehens, die in den Familien und unter Freunden beginnt.“